

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

536 (18.11.1918) Abendblatt

# Badischer Beobachter

**Verlagspreis vierteljährlich:**  
 In Karlsruhe durch Träger Nr. 453,  
 (b. d. Geschäftsstelle monatl. Nr. 1.20)  
 auswärts (Deutschland) durch die  
 Post Nr. 5. — ohne Bestellgeld.  
 Ausland durch Post über Kreuzung  
 b. d. d. Postverwaltungsdirektions  
 Ausgabe Nr. 10 31.  
**Abonnentenpreis:**  
 In Karlsruhe durch Träger Nr. 453,  
 (b. d. Geschäftsstelle monatl. Nr. 1.20)  
 auswärts (Deutschland) durch die  
 Post Nr. 5. — ohne Bestellgeld.  
 Ausland durch Post über Kreuzung  
 b. d. d. Postverwaltungsdirektions  
 Ausgabe Nr. 10 31.

**Anzeigenpreis:**  
 Die achts. Kolonnenzeile 25 M. Rest  
 nach Nr. 1.20, je mit 20% Zeitungszu-  
 schlag. Bei Wiederholung ermäßigt  
 nach Tarif. — Anträge gerichtet  
 alle Anzeigenbedingungen. — Schluß der  
 Anzeigenannahme vorm. 6 Uhr  
 bzw. nachm. 3 Uhr.  
**Postfach: Karlsruhe 4844**

**Abendblatt**  
 Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben  
 Verlags-: In einem wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sonne und Blumen“,  
 „Mutter für den Familienkreis“ und „Mutter für Haus- und Landwirtschaft“  
 Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Journalistik: Dr. Renner  
 für den übrigen redaktionellen Teil: Frau A. Bahl für Anzeigen und Neuanzeigen  
 A. Hoffmann, sämtlich in Karlsruhe.

## Waffenstillstand.

### Zuständnisse der Alliierten in den Waffenstillstandverhandlungen.

Berlin, 17. Nov. Das Mitglied der deutschen Waffenstillstandskommission, Pfeiffer, veröffentlicht in der B. Z. die Fortsetzung des Berichtes über die Verhandlungen mit Koch. Er gibt eine ausführliche Darstellung der Zuständnisse, die die Kommission erzielt habe, und zwar ganz aus eigenem Entschluß und auf eigene Verantwortung. Diese Zuständnisse sind sehr zahlreich, aber in ihrer Mehrzahl bereits bekannt. Einen wichtigen Erfolg erzielte die Kommission in der elfstündigen Verhandlung mit Koch. Sie setzte nämlich durch, daß die Reichslande nicht als von uns (von Deutschland) besetztes Gebiet bezeichnet werden. Die Anwendung der Wilson'schen Grundätze auf die Krage bei den Friedensverhandlungen wurde dadurch völlig abgewandt. Ferner ist erreicht worden, daß Verwaltung, Gesetzgebung und Rechtsprechung in dem linksrheinischen Gebiete unverändert, also deutsch bleibt. Ferner dürfen die Industrieanlagen nicht enteignet, im Personal verringert oder sonstwie schmäler werden. Das gilt besonders für die deutschen Werke in Elsass-Lothringen. Weiter wurde erreicht, daß die Nichterhaltung der Räumungsverhältnisse kein Grund zur Kündigung des Waffenstillstandes sein soll.

## Die Kohstoffe.

Berlin, 16. Nov. Die amtlichen Mitteilungen der Reichsbedarfsstelle und der Kriegswirtschaftsaktiongesellschaft veröffentlichten folgenden: Trotz der viereinhalfjährigen Vorkriegsproduktion in Deutschland vorhandene Textilkohstoffe noch ansehnlich. Durch das Freiwerden der Kohle für den militärischen Bedarf benötigt Mannen wird es möglich sein, den Massenbedarf der Bevölkerung an Bekleidungsstoffen zu decken. Allerdings muß der größte Teil des Materials erst den Weg durch die Spinnereien, Webereien und die Konfektionswerkstätten zurücklegen, so daß die fertige Ware naturgemäß erst allmählich in die Hände der Verbraucher kommen kann. Voraussetzung für das Gelingen der Versorgung ist selbstverständlich die ungehinderte Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in allen Lande und das ungehinderte Weiterarbeiten der Reichsbedarfsstellen und aller Organisationen, die bisher schon mit der Erledigung der Bekleidungsfrage betraut waren.

## Kaiserin und Kronprinzessin.

Berlin, 16. Nov. (R. B.) Wie in Potsdam verlautet, wird die Kaiserin in allerhöchster Zeit das neue Palais verlassen und sich nach Holland begeben. Der Potsdamer Arbeiter- und Soldatenrat hat der Kaiserin sowohl wie der Kronprinzessin je einen Extrazug zur Verfügung gestellt. Die Kaiserin, die noch immer unter Kränklichkeit zu leiden hat, wird die B. Z. am Montag schreiben, in die veränderten Verhältnisse mit bemerkenswerter Ruhe. Die Kronprinzessin ist mit ihren sechs Kindern wieder nach ihrer Wohnung in Cäcilienhof übersiedelt. Sie dürfte in den nächsten Tagen Deutschland verlassen. Am Freitagabend hielt die Kronprinzessin im Cäcilienhof eine allgemeine Ansprache an die sämtliche Sofasofas teilnehmend. Nach Schluß dieser Ansprache verabschiedete sich die Kronprinzessin durch Handschlag von den Anwesenden. Die Kronprinzessin wird mit ihren Kindern wahrscheinlich nach Kronberg gehen, wo sie bei ihrer Schwester, der Königin von Dänemark, Aufnahme finden wird.

## Dr. Haase an Dr. Bauer in Wien.

Wien, 15. Nov. (W. Z.) Der Volksbeauftragte der deutschen Republik Dr. Hugo Haase übermittelte Dr. Bauer, dem Leiter des Staatsamtes für Auswärtiges, folgendes Telegramm: Ihre Glückwünsche erwidere ich im Namen des Amtes der Volksbeauftragten der deutschen Republik aufs wärmste. In Erinnerung an unsere freundschaftlichen parteigenössigen Beziehungen ist es mir eine besondere Freude, daß wir beiderseits, an leitender Stelle für das Wohl des deutschen Volkes zu wirken. Der Rat der Volksbeauftragten ist gern bereit, mit Ihnen alle Fragen der Friedensverhandlungen zu erörtern und diese Verhandlungen in enger Freundschaft mit Ihnen zu führen. Wir erwarten auf diesem Wege Vertreter der Deutsch-Oesterreich in Berlin. Wir empfehlen die Rat unserer Brüder in Deutsch-Oesterreich aufs wärmste. Wir brauchen nicht zu verhehlen, daß wir den besten Willen haben, Ihnen zu helfen. Wir werden sofort an ausländischer Stelle feststellen suchen, ob und in welcher Weise dies möglich ist.

## Die Verhandlungen über den Bräliminierfrieden.

Berlin, 18. Nov. Dem Vortrags zufolge wird der Beginn der Verhandlungen über den Bräliminierfrieden in kürzester Zeit, doch kaum vor Ende dieses Monats zu erwarten sein. Sie werden in Paris oder Versailles stattfinden und sollen bis Ende Januar beendet sein. Danach wird die Ratung des einstündigen Friedensvertrages beginnen, wozu ein Apparat von vielen hundert Delegierten aufgestellt wird. Eine ganze Anzahl von Spezialkommissionen müssen ebenfalls werden, die im Zusammenhang mit der Friedenskonferenz tagen sollen.

## Der Berliner Kommandant an die Soldaten.

Berlin, 17. Nov. (W. Z. Amtlich.) Der Kommandant von Berlin, Weis, veröffentlicht folgenden Aufruf an die Soldaten: Soldaten! Rücksichtlosigkeit und Unmoralität sind die größten Gefahren für unsere junge Republik. Kameraden, mit eurer Hilfe wurde anstelle des alten Regimes die neue Ordnung des Volksstaates ins Leben gerufen. Jetzt die Grundgesetze nicht niederzutreten! Die Demobilisierung hat begonnen. Bildet aus euren Reihen eine republikanische Soldatenwehr. Die Ordnung, Freiheit und Ruhe aufrecht erhält! Eure Soldatenrechte haben Vorrang, in denen sich alle einschließen können, die sich dieser hohen und dringenden notwendigen Aufgabe widmen wollen. Doch müßt ihr euch für längere Zeit verpflichten. Ihr erhaltet ausreichend Wohnung und Verpflegung. Alle voran, ihr Berliner Kameraden! Lasset euer Vaterland nicht der Plünderung und dem Vandalentum preisgegeben! Ihr müßt an erster Stelle in diese Wehr eintreten.

## Größe zwischen dem ungarischen Nationalrat und der deutschen Volksregierung.

Berlin, 17. Nov. (W. Z.) Zwischen dem Präsidenten des ungarischen Nationalrates und der deutschen Volksregierung sind folgende Telegramme gewechselt worden: Der ungarische Nationalrat begrüßt im Namen des befreiten ungarischen Volkes das befreite deutsche Volk. Es freut und bedauert, daß sich bei schädlichen und verächtlichen Verleumdungen im Massenworte von nun an die herzliche Gemeinschaft der beiden Völkervölker befestigen und vertiefen. Statt Schuler an Schuler heißt es nun Seele an Seele im gemeinschaftlichen Kampfe aller Völker für Leben, Frieden und Arbeit. Wir erlauben uns, zugleich die dringende Bitte auszusprechen, den in unserem Lande befindlichen deutschen Truppen die sofortige friedliche Abreise zu erlauben. Der Präsident des ungarischen Nationalrates.

## Kritische Lage in der Slowakei.

Prag, 17. Nov. (W. Z.) Nach den letzten Nachrichten hat sich die Lage in der Slowakei kritisch gestaltet. Durch des aggressiven Vorgehens der magyarischen Truppen nach Warasch und Barometz entstanden bei denen der WSA bewilligt und gerührt hat. Die heftigen magyarischen Truppen rufen einstimmt nach militärischer Einschleuchtung in der Slowakei. Am morgigen Sonntag werden schriftliche Demomstrationen in Prag veranstaltet, bei denen die slowakische Volkspartei die verpeilte Lage in ihrer Heimat bekräftigen werden.

## Die alliierten Truppen in Mex.

Mex, 18. Nov. (W. Z.) Von Laufe des gestrigen Nachmittages sind die ersten Vorkämpfer der alliierten Franzosen, Engländer und Amerikaner in Automobilen und in kleineren Abteilungen hier eingetroffen.

## Scheidemann über die Wahlen zur Nationalversammlung.

Berlin, 18. Nov. Ueber die Wahlen zur Nationalversammlung sprach Scheidemann in der Nationalversammlung folgende Rede: Die vernünftigen Elemente des Bürgertums haben sich in überwiegender Mehrheit auf den Boden des Neugegründeten gestellt und haben selbst nach vorläufigen Formen, um es zu sagen und zu erhalten. Man geht fest in der Annahme, die Nationalversammlung habe zunächst die Aufgabe, eine Art amtliches Siegel unter die neuen Verhältnisse zu drücken. Die neue Versammlung wird die nicht geringe Aufgabe haben, innerhalb des neugegründeten Grundrisses das Haus aufzubauen, auszugestalten und sicherzustellen. Sie muß die neue deutsche Republik nach außen verhandlungsfähig, nach innen nach der wirtschaftlichen Seite hin geschäftsfähig machen. Es ist zu hoffen, daß schon die nächsten Wochen den Bräliminierfrieden bringen werden, der ebenso wie der Waffenstillstand eine vorläufige Regelung bedingt. Den endgültigen Frieden aber, der zugleich die Neuverteilung unserer weltlichen Beziehungen zu unseren bisherigen Gegnern und unseren Wirtverbrüderten in den West- und Osthandel, also konsolidierte Verhältnisse bringen soll, wird die Entente nur mit einem konsolidierten Deutschland abschließen.

## Kopenhagen, 17. Nov. (W. Z.)

Der frühere Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin mit Gemahlin und zwei Söhnen ist gestern abend mit dem Berliner Zuge hier eingetroffen und vom König und der königlichen Familie empfangen worden.

## Einigung über den Durchmarsch der Armee Madenien durch Ungarn.

Budapest, 17. Nov. (W. Z.) Der West Lloyd meldet: Wie wir erfahren, hat zwischen der ungarischen Volksregierung und der von dem Generalfeldmarschall Madenien entworfenen Kommission Verhandlungen stattgefunden, bei denen bezüglich des Durchmarsches der Truppen des Generalfeldmarschalls von Madenien eine Einigung erzielt worden ist. Weiderseits will man alles tun, um einen möglichst beschleunigten und geordneten Abtransport der Armee des Generalfeldmarschalls von Madenien zu erzielen. Von ungarischer Seite ist eine Spezialkommission nach Berlin abereist, um für Ungarn Absichten zu klären. Von diesen soll ein Teil dem Abtransport der Armee des Generalfeldmarschalls Madenien dienen. Man hofft auch auf verständliche Mitwirkung der Tschechen. Das Blatt meldet ferner: Generalfeldmarschall von Madenien habe eine eigene Initiative die Bildung eines Soldatenrates bei seiner Armee veranlaßt.

## Die alliierten Truppen in Mex.

Mex, 18. Nov. (W. Z.) Von Laufe des gestrigen Nachmittages sind die ersten Vorkämpfer der alliierten Franzosen, Engländer und Amerikaner in Automobilen und in kleineren Abteilungen hier eingetroffen.

## Scheidemann über die Wahlen zur Nationalversammlung.

Berlin, 18. Nov. Ueber die Wahlen zur Nationalversammlung sprach Scheidemann in der Nationalversammlung folgende Rede: Die vernünftigen Elemente des Bürgertums haben sich in überwiegender Mehrheit auf den Boden des Neugegründeten gestellt und haben selbst nach vorläufigen Formen, um es zu sagen und zu erhalten. Man geht fest in der Annahme, die Nationalversammlung habe zunächst die Aufgabe, eine Art amtliches Siegel unter die neuen Verhältnisse zu drücken. Die neue Versammlung wird die nicht geringe Aufgabe haben, innerhalb des neugegründeten Grundrisses das Haus aufzubauen, auszugestalten und sicherzustellen. Sie muß die neue deutsche Republik nach außen verhandlungsfähig, nach innen nach der wirtschaftlichen Seite hin geschäftsfähig machen. Es ist zu hoffen, daß schon die nächsten Wochen den Bräliminierfrieden bringen werden, der ebenso wie der Waffenstillstand eine vorläufige Regelung bedingt. Den endgültigen Frieden aber, der zugleich die Neuverteilung unserer weltlichen Beziehungen zu unseren bisherigen Gegnern und unseren Wirtverbrüderten in den West- und Osthandel, also konsolidierte Verhältnisse bringen soll, wird die Entente nur mit einem konsolidierten Deutschland abschließen.

## In der ehemaligen Donau-Monarchie.

### Der deutschösterreichische Staatskanzler an die Beamten.

Wien, 15. Nov. (W. Z.) Der Staatskanzler Dr. Renner veranlaßte heute die Beamten des ehemaligen kaiserlichen Staatskanzlers, um von ihnen in feierlicher Weise des Gelöbnisses für den deutschösterreichischen Staat entgegen zu nehmen. Hierbei richtete der Staatskanzler an die Beamten eine Ansprache, worin er betonte, daß die deutsche Bürokratie beim Umbau sei. Er betonte sodann, daß die Umwälzung auch die Beamten in Mitleidenschaft ziehen werde, denn Deutschösterreich wird ein armer Staat sein und sich keinen großen Beamtenapparat leisten können. Doch er wolle allen die Versicherung geben, daß das schärfste Bestreben besteht, alle deutschen Staatsdiener und Staatsangestellten in den neuen Staat aufzunehmen, soweit sie tüchtig und bestrebt sind, sich den neuen Verhältnissen in dem richtigen Geiste anzupassen und am Volkswohl mitzuarbeiten. Der Staatskanzler wie schließlich auf die der Beamtenschaft bevorstehenden großen Aufgaben hin, die besonders darin bestehen werden, daß sich gleichzeitig mit dem Neuaufbau Oesterreichs die Eingliederung der riesigen Massen der Arbeiterkraft als gleichberechtigter Faktor in dem staatlichen Leben vollzieht. Hierfür leisteten die Beamten dem Staatskanzler durch Handschlag das Gelöbniß.

## Ungarn und die Armee Madenien.

Budapest, 15. Nov. (W. Z.) Da Feldmarschall von Madenien die ungarische Regierung telegraphisch gebeten habe, er wolle über verschiedene Fragen betr. den Durchmarsch seiner Armee verhandeln, entsandte die Regierung den Ministerialrat Rakely beauftragt Führung dieser Verhandlungen zu Madenien.

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

## Die Umwälzung in Deutschland.

### Das linksrheinische Gebiet.

Entgegen mancherlei Besorgungen erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß auch nach der Be-

Chronik.

Baden.

Karlsruhe, 17. Nov. Die Karlsruher Zeitung ist am Samstag mit dem Titel Badischer Staatsanzeiger, statt, wie bisher Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden erschienen.

Ettingen, 17. Nov. Der Arbeiter Heinrich Pfister wollte aus der Werkzeugfabrik von Gaa und Blau einen Dreibriemen auf eine im Gange befindliche Maschine legen. Dabei verunglückte er, erlitt einen Wirbelsäulenbruch und war sofort tot. — In Ettingen wurde ein Landwirt eine Kuh aus dem Stalle gestohlen worden.

Mannheim, 17. Nov. Der 46 Jahre alte Arbeiter Karl Münder war auf dem Hauptbahnhof mit dem aufgeladenen beschlagnahmten Waffen beschäftigt. Dabei entlud sich ein geladenes Gewehr und traf den Münder in die Brust. Er war sofort tot. — Auf dem Rathaus wurde ein geladenes Gewehr in die rote Fahne. — Bei der Stadtkasse ist eine plumpe Fälschung des 5 Mark-Notgeldscheines angeschlossen worden. Der Notgeldschein ist der Straßburger angehängt worden. — In einer Fabrik auf dem Waldhof explodierte ein Zündappelmotor aus noch unbekannter Ursache und verursachte einen ziemlich erheblichen Gebäudeschaden. Verletzt wurde dabei niemand.

Neckars, 17. Nov. Eine Lokomotive, die sich auf dem hiesigen Bahnhof bei Abreisezeit des Personals in Bewegung gesetzt hatte, fuhr ohne Begleitung bis nach Lindach. Dort sprang der Obmann Schürmann auf die Maschine, als diese eine Geschwindigkeit von 80 bis 85 Kilometern hatte, und brachte sie zum Stehen.

Baden-Baden, 17. Nov. Feinmechaniker A. Hüfner hat eine künstliche Hand für Kriegsbeschädigte erfunden, die das Heben auf diesem Gebiete darstellen soll. Die Reichsversicherungsanstalt für Arbeitslosen hat dem Erfinder einen Preis zuerkannt und die Erfindungsberechtigten in Singen hat den Vertrieb der künstlichen Hand übernommen.

Freiburg, 17. Nov. Am Freitag früh wurde ein Sozialist in bester Laune auf dem Bahnhof angekommen und in die drittklassige Abteilungsabteilung befördert. Vermutlich ist er von einem Bahntransporthelfer abgeholt. Der Herr wurde abgenommen.

Mühlheim (Baden), 17. Nov. (W.Z.) Laut Bekanntmachung ist ab heute der Eisenbahnverkehr für Arbeitslosen nach dem Elz eingestellt. Die Schnellzüge verkehren für Militärpersonen. Für den Personenverkehr fahren nur zwei Personenzüge nach Freiburg i. Br.

Der Heimmarz der Truppen durch Freiburg.

Freiburg, 17. November. (W.Z.) Am reichsten Klagen- und Gütlandenschein empfängt Freiburg die ein- und durchziehenden deutschen Truppen. Mit Blumen und Rahmen geschmückt zieht Regiment auf Regiment unter Musikbegleitung durch die Straßen. Im Nach- und Ordnung gehen die Truppen heim, von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge jubelnd begrüßt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der Arbeiter- und Soldatenrat von Freiburg in musterhafter Weise seiner Miselanlage gerecht wird. Versammlung und Unterbringung der teils durch schwierige Bahnsituation, teils durch Aufmarsch ermüdeten Krieger ist vorzüglich organisiert, und die freiwilligen Vorkämpfer weitest mit den Behörden, die Heimkehrer freundschaftlich und wohlwollend empfangen zu lassen. Inzwischen nimmt der häusliche und städtische Verwaltungsausschuß in Hand mit dem Privatbetrieb seinen geordneten Fortgang. Dem Vernehmen nach wird demnächst auch Freiburg dem Beispiele Mannheims folgend einen Bürgerausschuß bilden, der sich in tatkräftiger Mitarbeit dem Arbeiter- und Soldatenrat anschließt wird.

Arbeitsgelegenheit für die heimkehrenden Soldaten.

Die Forst- und Domänenverwaltung hat die Forstämter angewiesen, den heimkehrenden Soldaten in jeder Weise sofortige Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Als wichtigste und ausgiebigste Notmaßnahme ist die Verfertigung der Holzstiele in Aussicht genommen. Ferner soll in den Waldungen mit mildem Klima die Ausföhrung von Wegebauten, sowie von wesentlichen Verbesserungen in Angriff genommen werden. Weiterhin ist ins Auge gefaßt, ob nicht in den Mittel- und Niederwaldungen des Rheintales und an Orten mit Rangal an landwirtschaftlichem Gelände einzelne zur landwirtschaftlichen Benutzung geeignete Waldteile in diesem Winter abgetrieben und ausgestockt werden können.

Standrechtlich erschossen.

Ludwigsburg, 16. Nov. Auf Befehl des Ludwigsburger Soldatenrats wurden, der Ludwigsburger Plafolke, sieben früh drei Soldaten und ein Zivilist, die beim Blünder betroffen wurden, standrechtlich erschossen.

Aus dem Stadtkreis.

Karlsruhe, 18. November 1918.

Na. Der Empfang der heimkehrenden Krieger. Wie angenehm der herzliche Empfang durch die Karlsruher Einwohnerlichkeit beruht, ergibt sich aus einem Telegramm, das gestern abend dem Oberbürgermeister zugegangen ist. In diesem Telegramm dankt die Jagdgruppe A von der Einwohnerlichkeit von Karlsruhe herzlich für den freundlichen Empfang, der ihr bei ihrem Durchmarsch durch die Stadt bereitet worden ist.

Sperre des Kohlenverkehrs mit der Eisenbahn. In der nächsten Zeit sind die Eisenbahnen durch die Rückführung der Truppen und die Lebensmittelbeförderung aufs äußerste in Anspruch genommen. Auch die Beförderung von Kohlen — ausgenommen Hausbrand — muß im allgemeinen unterbleiben. Zunächst müssen vorhandene Vorräte aufgebraucht werden. Ausnahmen können nur zugelassen werden, um das Stilllegen von Betrieben zu verhüten. Anträge dieser Art sind an die Generaldirektion der Staatsbahnen zu richten. Sie bedürfen einer Befähigung durch die zuständige Kohlenstelle, aus der auch der Kohlenvorrat des Betriebs und dessen Bedarf für je 24 Stunden zu ersehen ist.

Unfallfall. Am Samstag früh fuhr ein Militärauto am Waghübergang der Straße Neurent-Mühlberg auf die Wagne des um 6 Uhr fälligen Personenzuges gefahrenen Beschränkte, die zertrümmert wurde. Der diensttuende 55 Jahre alte Bahnwärter Johann Schneider aus Diefelsheim wurde hierbei verunfallt von der Schranke am Kopf getroffen und sofort getötet. Untersuchung ist eingeleitet.

Verstorbene: Gestern vormittag wurde aus dem See im Schloßgarten die Leiche einer etwa 40 Jahre alten unbekannt Frau gelandet, die vierzehn Tage im Wasser gelegen haben mag. Sie trug schwarze Winterjude, graugrüne Rock, blaue Bluse mit weißen Ärmeln, schwarze Strümpfe, Schürschuhe und Öhring mit der Gravierung A. N. 1901.

Verhaftet wurde: Ein Tagelöhner aus Geisweiler, ein Arbeiter aus Alweiler wegen mehrerer Diebstahl- und Gefährlichkeitsdelikte, eine Dienstmagd aus Albigsmühl wegen Diebstahls von Kleidern und Wäsche in erheblichem Werte, ein Goldarbeiter aus Geisweiler wegen Unterschlagung, sowie ein Betriebsleiter aus Untergruppenbach und ein Hilfsingenieur aus Barmen wegen Verhinderung zum Diebstahl.

Das Verhalten der Behörden und der Zivilbevölkerung in den nach den Waffenstillstandsbedingungen von uns militärisch zu räumenden Gebieten.

Es sei nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß für die Zivilbevölkerung das Verhalten des zehnten Kilometer breiten Streifens südlich des 1. Lins nach Umkehr des in den Waffenstillstandsbedingungen vorgeschriebenen Räumungstermins verboten werden wird und Reisen nur gegen besondere Anweisung gestattet sein werden; ausgenommen ist der Arbeiter- und Berufsverkehr. Nähere Bestimmungen hierüber werden folgen. Die Maßnahmen sind durch die Beförderung und Rückführung der Truppen und des Kriegsmaterials aufs äußerste in Anspruch genommen. Große Ernährungsverhältnisse werden eintreten, falls die ergründeten Anordnungen nicht beachtet werden. Die Bevölkerung wird ihr Eigentum am besten schützen, indem sie am Platze bleibt. Die Wahrung der Ordnung und des Wirtschaftslebens erfordert dies unbedingt.

Die Proklamierung der ungar. Republik.

Budapest, 16. Nov. (W.Z.) Um 11 Uhr zog der Nationalrat in Begleitung sämtlicher Mitglieder des Kabinetts unter kühnen Gesängen in den Kuppelsaal ein. Mehrere 48er Kommandos erschienen in ihrer alten Uniform. Der Präsident des Nationalrats, Farkas Johann Sod, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, worin er auf die wichtige Kulturmission Ungarns hinwies. Die Nation habe jetzt ihr Reich abgelehnt. Er schloß mit einem kurzen Gebet zum Allmächtigen, die Zukunft Ungarns zu sichern. Es wurde ein Volksentscheidungsantrag einstimmig angenommen, wonach Ungarn als unabhängige Volksrepublik erklärt wird. Die Verfassung soll von auf Grund eines neuen Wahlrechts einberufenen Vertretern festgesetzt werden. Die oberste Staatsgewalt wird von der Volksregierung unter dem Präsidenten Karolyi mit Unterstützung des Volksanwaltes des Nationalrates ausgeübt. Das allgemeine, geheime und gleiche, sich auch auf Frauen erzielende Wahlrecht, Pressefreiheit, Volksgewalt, Vereins- und Versammlungsfreiheit, Bodenverleihung an die arbeitstreibende Bevölkerung sollen sofort gesetzlich geregelt werden. Während die Sitzung fortgesetzt wurde, verkündete der sozialdemokratische Führer Deiber Volany vom Balkon des Parlamentsgebäudes der versammelten Menge, die über 100 000 Köpfe zählte, den angenommenen Volksentscheidungsantrag, was mit begeistertem Beifall aufgenommen wurde.

Budapest, 15. Nov. (W.Z.) Ministerpräsident Graf Karolyi führte in der Nationalversammlung unter stürmischem Beifall u. a. aus: Am heutigen Tage hat die Nationalversammlung sich dafür ausgesprochen, die Staatsform zu ändern und die Republik auszurufen. Nur über das Votum der Nation können wir die Völker Europas und daher auch das ungarische Volk bereiten, daß es nur ein Programm gibt, das pazifistische Programm, des in Zukunft alle Völker zusammenfassen, allen Völkern die Unabhängigkeit, Selbstständigkeit und freie Entwicklung sichern wird. Die neue ungarische Republik muß auf demokratischer Grundlage aufgebaut und mit sozialen Einrichtungen ausgestattet werden. Unser Programm ist zugleich national, demokratisch und sozial. Der Krieg ist beendet. Man darf aber nicht glauben, daß wir jetzt die Hände in den Schoß legen dürfen. Die Schwerezeiten des Neuaufbaus werden dadurch gesteigert, daß man noch immer nicht an den Ausbruch wirklich demokratischer, sozialer und sozialistischer Willens der ungarischen Nation glaubt. Die wichtigste Aufgabe ist, die Welt hiervon zu überzeugen. Die Gegensätze, die bisher zwischen Völkern ungarischer und nichtungarischer Mutterprache bestanden, müssen aufhören. Wir müssen es laut verkünden, daß wir uns den Grundgedanken des Präsidenten Wilson vom Selbstbestimmungsrecht der Völker anschließen. Mit dem alten System der Diplomatie und ihrer Geheimverträge müssen wir brechen. Zu dem gegenwärtigen furchtbaren Krieg ist es nur durch die Geheimverträge imperialistischer und militaristischer Gruppen gekommen. Der künftige Friede läßt sich jedoch nicht durch die Aufhebung des Militarismus allein sichern, sondern es müssen sämtliche Völker Europas auch wirtschaftlich zusammengefaßt werden. Der Ministerpräsident ließ hierauf ein an sämtliche zivilisierten Nationen gerichtetes Funkentelegramm verlesen, worin von der Erklärung Ungarns zur Republik Kenntnis gegeben wird. „Nadann hielt Minister Dr. Kunfi eine Rede, in der er alle, die an der Herrschaft des alten Systems beteiligt waren, zur Rechenschaft zog. Der Minister äußerte darauf das sozialistische und demokratische Programm der Regierung, das mit dem Programm der Sozialdemokratie fast ganz übereinstimmt, und wandte sich an die tschecho-slowakische Sozialdemokratie, mit der Bitte, in Eintracht mit der ungarischen Republik zusammen zu arbeiten. Zum Schluß sprach er den Wunsch aus, Konrad und Henderson möchten nicht zögern, daß die Amerikasolidarität der Welt die neue ungarische Demokratie erdrosseln. Die Versammlung schloß mit der ungarischen Hymne und der Arbeitermarillade.

London, 18. Nov. (W.Z.) Das Reutersche Büro erfährt, daß die Sachverständigen der deutschen Republik, Admiral Meurer und sein Stab, an Bord des Kriegsschiffes des Admirals Beatty, „Queen Elizabeth“, am Freitag abend empfangen wurden. Der deutsche letzte Kreuzer des Admirals Meurer und der Delegierten traf Freitag nachmittags an dem auf drahtlosem Wege vereinbarten Grenzpunkt auf der See ein und wurde zum North of North eskortiert. Hier wartete ein Gefährer und brachte den Admiral Meurer und seinen Stab auf die „Queen Elizabeth“. Meurer wurde an Bord vom Kommandeur Brandt empfangen und wurde zur Kabine des Admirals Beatty geleitet, wo die Konferenz am Sonntag aufgenommen und am Sonntag abend beendet wurde. In Meurers Stab befindet sich der Kommandant der „Gönnin“ und der Kommandant der „Wolke“. Die bürgerlichen Delegierten blieben an Bord des Kreuzers „Königsberg“.

Amsterdam, 17. Nov. (W.Z.) Meurer. Die deutsche Streitmacht unter General von Lettow-Vorbeck hat sich am Morgen des 14. November am Sambesi fl. südlich von Kafemba (Nord-Rhodesia) ergeben.

Rur Lage in Holland.

Amsterdam, 17. Nov. (W.Z.) Der sozialistische Konrad hat die ihm vorgelegte Resolution durch Rur angenommen, sowie die weitere Forderung, daß die Entscheidung über Krieg und Frieden bei der Volksvertretung liegen müsse. Der

Danksagung. Für die herzlichen Beweise der Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Tochter Paula Neundorfer sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank. Besonders danken wir denjenigen, welche an dem Trauergottesdienst teilgenommen haben. KARLSRUHE, den 18. Nov. 1918. Familie Neundorfer, Lokomotivführer.

Danksagung. Für die vielen und herzlichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis unseres geliebten Sohnes und Bruders, des hochwürdigsten Herrn Vikar Josef Stang sprechen wir allen den innigsten Dank aus. Der erste Dankesgruß gebührt dem hochw. Herrn Stadtpfarrer Schweizer in Schopphelm und der ganzen Stadtgemeinde daselbst für die letzte, so ausserordentliche Ehrung des Verbliebenen. Dank und Anerkennung schulden wir in reichem Masse dem hochw. Herrn Geistlichen, der gesamten Einwohnerlichkeit hier, speziell dem Gemeinderat und Stiftungsrat, sowie dem Kirchenchor für die Mitwirkung bei der Leichenfeier. Gott lohne es allen. Im Namen der trauernden Angehörigen: Fritz Stang, Gemeinderat. Langenbrücken den 16. Nov. 1918

Rasier-Klingen f. Sicher's App. verb. haard. geschliffen, Stück 10 Pf. Kaiserstraße 34 Laden Karlsruhe. 314

Vorkingende der Zeitung der sozialistischen Arbeiterpartei stellte fest, daß der Konrad einstimmig beschlossen habe, von revolutionären Plänen abzusehen und daß diejenigen, die in letzter Woche solche Pläne geäußert hätten, sie ebenfalls aufgeben haben.

Die deutschen Sachverständigen für den Waffenstillstand zur See.

London, 18. Nov. (W.Z.) Das Reutersche Büro erfährt, daß die Sachverständigen der deutschen Republik, Admiral Meurer und sein Stab, an Bord des Kriegsschiffes des Admirals Beatty, „Queen Elizabeth“, am Freitag abend empfangen wurden. Der deutsche letzte Kreuzer des Admirals Meurer und der Delegierten traf Freitag nachmittags an dem auf drahtlosem Wege vereinbarten Grenzpunkt auf der See ein und wurde zum North of North eskortiert. Hier wartete ein Gefährer und brachte den Admiral Meurer und seinen Stab auf die „Queen Elizabeth“. Meurer wurde an Bord vom Kommandeur Brandt empfangen und wurde zur Kabine des Admirals Beatty geleitet, wo die Konferenz am Sonntag aufgenommen und am Sonntag abend beendet wurde. In Meurers Stab befindet sich der Kommandant der „Gönnin“ und der Kommandant der „Wolke“. Die bürgerlichen Delegierten blieben an Bord des Kreuzers „Königsberg“.

Rische aus Norwegen für Deutschland.

Christiania, 18. Nov. (W.Z.) Das norwegische Blatt Antellensstedler schreibt zu der letzten Aufforderung der norwegischen Arbeiterpartei an die norwegische Regierung der nordischen Bevölkerung Deutschlands norwegische Hilfsmittel zu senden, dieser Aufforderung hätte es am liebsten bedurft, da die norwegische Regierung sofort aus eigener Initiative Schritte bei der Entente getan hat, um von dieser die erforderliche Zustimmung zu der bisher voranlaufenden Anleihe von norwegischen Hilfsmitteln über ein bestimmtes Quantum hinaus zu erlangen. Es befinden sich auch Ausichten, daß sehr bedeutende Mengen norwegischer Hilfsmittel bald nach Deutschland geschickt werden können. Die norwegische Regierung habe alle möglichen Vorkehrungen getroffen, um die bereitgestellten Waren sofort zu versenden, sobald die zu erwartende Zustimmung der Entente vorliegt.

Aufruf zur Herabgabe entbehrlicher Männer-Artikel und Mäntel sowie Wäschestücke. Die Versorgung der heimkehrenden Krieger mit Kleidungsstücken und Wäsche nimmt infolge der schweren Vermögenslage einen weit größeren Umfang an, als ursprünglich zu erwarten war. Wenn auch alle zur Verfügung stehenden Mengen jetzt herangezogen werden, so genügt dies noch nicht, um den Bedarf zu decken. Wir richten daher an alle, die dazu in der Lage sind, die Bitte, durch Ablieferung getragener Kleidungsstücke, abgenutzter Mäntel (vor allem Gendern) die Versorgung dieser Männer zu unterstützen. Auf Antrag wird für die abgelieferten Gegenstände angemessene Vergütung gewährt. Die Annahmestelle befindet sich Kaiserstraße 91 (Goldener Ochse) geöffnet: 9 bis halb 1 Uhr und halb 3 bis 6 Uhr. Auf Wunsch werden die Gegenstände durch uns abgeholt. Karlsruhe, den 16. November 1918. Das Vorkomitee (Kraut). 4510

Kathol. Arbeiterverein Karlsruhe. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser lieber Mitlieb. Herr Anton Specht, Brenner, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Wir bitten die verehrten Mitlieder um das Gebet für die Seele und um Anteilnahme an der Beerdigung findet Dienstag, den 19. Nov., nachm. 1/3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Karlsruhe, 18. Nov. 1918. Der Vorstand.

Wir suchen v. räuf. Häuser an beliebigen Stellen mit und ohne Garten, bei Uebertragung u. v. v. Häuser. Preis nach Wunsch. Wir erheben von Selbstverkauftener erüchtelt an der Verlag der Vermiet- und Verkaufszentrale 4475 Frankfurt a. M., Karlsruher. Im Krieger leiden alle Millionen Not! Wer einen Betrag von wenigstens 60 Pf. (Millions-Armee) sendet an Pa. o. F. d. M. Stötting (Oberbayern) erhält dafür den zur Uebertragung der südamerikanischen Indianermission: der b. vertrieben stau-ziner (Bible) herausgegebenen Alltäglicher Franziskanischer zugeführt. 4448 Falls man Zahlkarte benötigt. Nr. 7882 Postfachamt München.

Zur Lage in Berlin, 19. Nov. Dem Antrag ein hervorragender leitender Stelle einen Vortag in England. Eine wichtige Aufgabe der Englands Zukunft nicht der Schwächung Deutschlands.

Zur Lage in Berlin, 19. Nov. Dem Antrag ein hervorragender leitender Stelle einen Vortag in England. Eine wichtige Aufgabe der Englands Zukunft nicht der Schwächung Deutschlands. Die Umwälzung Die Verarbeitung zur der Berlin, 19. Nov. Die Wahl der National-

Für die Vorbereitungen zu den Wahlen für die National-Versammlung erscheint bei uns in den nächsten Tagen ein Wahlflugblatt: Der Soldatenrat vom Hohenwald das in vollstündlicher Weise die gegenwärtige Lage und ihre Erfordernisse behandeln wird. Zur Massenverbreitung geeignet, wie kein anderes Werbemittel. Es werden 7 Nummern erscheinen, wöchentlich je eine. Preise: 1 St. 2 Pfg., 100 St. 1.50 Mt., 500 St. 6 Mt., 1000 St. 10 Mt., 2000 St. 18 Mt., 5000 St. 40 Mt. Zusendung auf schnellstem Wege auf Rechnung der Besteller. Bestellungen erbittet sich schnellstens, ev. telephonisch oder telegraphisch, bei Verlag der Aktien-Gesellschaft „Badenia“, Karlsruhe.